

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

Vierzigster

Redaction:

Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Wochenschau.

Berlin. Die offiziellen Blätter zeigen die 14tägige Verlängerung des Waffenstillstandes mit der Bemerkung an, daß dies nun sicherlich die letzte Konzession sei, die Preußen um des Friedens willen machen werde. Wenn das wirklich der Fall ist, so sind wir einem ehrenvollen Frieden um einen guten Schritt näher. Diese Hoffnung wird unterstützt durch die jetzt ziemlich fest beglaubigte Nachricht, daß Preußen mehrere Kriegsschiffe und darunter ein Panzerschiff gekauft habe und daß dieselben bald an der Mündung der Weser, vielleicht also für den Jahresbusen, ankommen werden. Auch lauten die offiziellen Berichte übereinstimmend dahin, daß die Regierung entschlossen sei, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und falls die Dänen wiederum die Blokade auf eine dem Traktate vom Jahre 1856 Hohn sprechende Weise handhaben werden, ungesäumt mit der Ausgabe von Kaperbrieffen vorgehen werde.

— Zur Verstärkung unserer Marine werden bis zum 26. mehrere Schiffe erwartet und zwar wenigstens zwei Dampfcorvetten zu 14 Geschützen und ein Dampfwidder. In vergangener Woche noch soll eine Abschlagszahlung von 1¼ Millionen Thaler auf diese Schiffe geleistet worden sein, die in Amerika gekauft worden sind.

— In der Pommerschen Stadt Grabow sollte auf Wunsch der Bürgerschaft und mit Genehmigung der kgl. Telegraphen- und Postverwaltung eine Telegraphenstation errichtet werden, doch hat dies unterbleiben müssen, da der Magistrat die Aufstellung von Telegraphenstangen auf städtischem Grund und Boden verweigert hat.

— Die Angelegenheit der drei Grafen Schmissling-Kerffenbrock, die wegen der Unvereinbarkeit des Duellverbots der katholischen Kirche mit den Standesgebräuchen der Offiziere ihren Abschied erhalten haben, hat eine Versammlung katholischer Adelsigen Westphalens und der Rheinprovinz veranlaßt, um zu berathen, welche Schritte geschehen sollten, um für die Zukunft ihr katholisches Gewissen sicherzustellen. Es wurde beschlossen, dem Könige durch eine Deputation eine Adresse überreichen zu lassen.

— Die Kreuzzeitung bestätigt die Mittheilung, daß unter den drei Mächten Preußen, Oesterreich und Rußland jetzt über einen Vertrag verhandelt wird, in welchem sie sich gegenseitig ihre polnischen Besitzungen garantiren. (Es wäre dies eine recht angemessene Entschädigung für die österreichische Hilfe in Schleswig-Holstein und die russische Nachsicht bei der Konferenz!)

Schleswig-Holstein. Dänische Agenten haben das Gerücht verbreitet, Preußen wolle in Schleswig unter dem Vorwande der Einrichtung einer Schleswig-Holstein'schen Armee Rekruten ansheben und sie in preussische Regimenter einreihen. Es hat dies die Wirkung gehabt, daß viele junge Leute aus Schleswig nach Dänemark entflohen sind, um sich der Aushebung zu entziehen.

— England hat an Oesterreich und Preußen eine ener-

gische Erklärung erlassen, in welcher die Schleiinie als Ultimatum hingestellt wird. Werde dieser Vorschlag abgelehnt, dann werde dies England zum activen Einschreiten nöthigen. (Das glauben wir denn doch ohne Weiteres noch nicht.)

— Der „Kob. Ztg“ wird geschrieben, „daß man glaube, Rußlands Absichten gingen dahin, die Herzogthümer Schleswig-Holstein Oldenburg zuzusprechen und dafür den Herzog Friedrich mit Oldenburg zu entschädigen, und daß sich daran vielleicht die weiteren Pläne für die Zukunft knüpfen, einst den dänischen Gesamtstaat wieder unter der Oldenburger Herrschaft herzustellen. Ob diese Kombination richtig ist, lassen wir dahingestellt, verweisen aber auf die Nachricht, daß der Großherzog von Oldenburg in Rissingen mit dem Czaren zusammentreffen wird.

— Die „Times“ macht in Betreff der Grenzbestimmung folgende Mittheilungen. England möchte diese Bestimmungen einem Schiedsrichter anvertrauen. Der Freiherr von Beust schlägt vor, die Bevölkerung Schleswigs zonenweise, von Norden nach Süden fortschreitend, abstimmen zu lassen, bis eine Zone erreicht ist, welche für die Trennung von Dänemark stimmt. Die „Times“ meint, daß Dänemark und die neutralen Mächte den Beust'schen Vorschlag verwerfen würden, weil eine solche Abstimmungsart unbillig und weil eine freie Meinungsäußerung inmitten der deutschen Occupation nicht denkbar sei.

— Aus der letzten Conferenzzugung wird versichert, daß der Vertreter des deutschen Bundes, v. Beust, den Grundsatz aufrecht erhielt, daß kein Theil Schleswigs ohne Zustimmung der Bevölkerung an Dänemark abgetreten werden dürfe.

— Die Gewerbefreiheit in Frankfurt a. M. hat auch alle die lächerlichen und doch lästigen Einrichtungen beseitigt, welche die Unvernunft der Zunftordnung mit sich gebracht. Friseur dürfen jetzt auch rasiren und künden dies in dem Lokalblatt an. Ebenso dürfen Bierbrauer nun warme Speisen geben, Speisewirthe Bier vom Faß, und Servietten kann man jetzt ungeschont seinen Gästen verabreichen. Unter der Zunft war es nämlich den Wirthen, die nur kalte Speisen verabreichen durften, verboten, Servietten zu geben.

Mecklenburg. Ein Tagelöhner aus einem ritterschaftlichen Gut beklagt sich neulich, daß es seinem Herrn nicht genüge, daß seine Leute die Mütze abnehmen und wieder aufsetzen, sondern daß sie, so lange der Herr noch in Sicht sei, die Mütze in der Hand behalten müßten. Außerdem müßten sie, wenn sie die Front des herrschaftlichen Schlosses passirten, die Mütze abnehmen und so lange in der Hand behalten, bis sie das Schloß hinter sich hätten, auch wenn Niemand von der Herrschaft sich blicken lasse. Es kann versichert werden, daß diese patriarchalische Sitte, welche an den Gessler'schen Hut erinnert, auf vielen adligen Gütern in Mecklenburg besteht.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Unter den für den Sturm auf die Düppeler Schanzen Ausgezeichneten finden wir einen Grünberger, den Sohn unseres früheren Syndikus v. Wiese, (den Second-Lieutenant v.

Wiese II.), der den Kronen-Orden 3. Klasse mit Schwertern erhalten hat. — Ebenso sind wieder drei Feldwebel, (Conrad, Münnich und Brendel) und ein Unterofficier (v. Glahn) zu Seconde-Lieutenants ernannt worden.

— Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat letzte Sonnabend eine Frau in Kühnau aus Melancholie, um sich das Leben zu nehmen, versucht, sich zu hängen und als ihr dies nicht gelungen, sich den Hals durchgeschnitten, sodas der Tod durch Verblutung sofort erfolgte.

— Wie nöthig und angemessen die polizeiliche Anordnung betreffend die Bewachung und Verwahrung der Hunde ist, geht daraus hervor, das (wie uns von glaubhafter Seite versichert worden ist) der neulich in Kühnau als toll erschossene Hund viele Hunde, die zwar, soweit sie bekannt, sofort auf polizeilichen Befehl getödtet worden sind, und auch eine Frau, deren Kinder er anzuspringen drohte, gebissen hat.

Schweinig, den 14. Juni 1864.

Ein Abonnent.

— In verschiedenen öffentlichen Blättern, auch im Grünberger Kreis- und Intelligenz-Blatte, ist zu lesen, das dieses Jahr keine Gerichtsferien stattfinden. Dem ist aber keineswegs also. Er. Excellenz der Herr Justiz-Minister ist von jenen Pressorganen zwar ver-, aber mißverstanden worden. Nach der früheren Anordnung sollte außerhalb der Ferien nur in den dringendsten Nothfällen Urlaub erteilt werden. Jetzt ist nun nachgegeben worden, das den Justiz-Beamten zu Bade- oder Erholungsreisen vom Appellationsgerichte bis 6 Wochen Urlaub außerhalb der Ferien erteilt werden darf, wenn dadurch der Staatskasse keine Ausgabe erwächst und der Geschäftsgang nicht leidet. Die Beurlaubten müssen sich auf ihre Kosten einen Vertreter halten, oder von den andern Beamten übertragen werden. — Durch diese höchst zweckmäßige Maßregel soll einerseits der Urlaub in den Ferien für alle Beamte besser ermöglicht und andererseits verhütet werden, das nach den Ferien die inzwischen eingegangenen Sachen nicht zu lange Zeit, wegen zu großer Geschäftsan dranges, liegen bleiben. Es darf daher jetzt bei allen Gerichten, wie dies bisher schon vielfach vermieden worden ist, auch der Betrieb derjenigen Sachen, welche nicht gerade Ferial-Sachen sind, nicht mehr so gänzlich ruhen bleiben. Ein Theil der Geschäfte, die s. g. Ferial-Sachen, wozu die Exekutionen gegen die nicht Landbau treibende Bevölkerung, Requisitionen,

schleunige Prozeß-, Haft-Sachen, Einleitung von Subhastationen, Confursen u. s. w. gehören, mußte schon nach der bisherigen Geschäftsordnung ebenso prompt in den Ferien wie außerhalb derselben erledigt werden.

Freistadt, den 12. Juni 1864.

— Die im vorigen Jahre von einem großen Brandunglücke heimgesuchte Stadt Goldberg ist in diesem Monate wieder von einem solchen, das 2 Straßen in Asche gelegt hat, betroffen worden. Mithätige Herzen finden da Gelegenheit, den Unglücklichen in Etwas zu helfen. Es wird dies um so nöthiger, als der einst blühende Ort in neuerer Zeit immer mehr herabgekommen ist und viele Armuth in seinen Mauern birgt.

— Die Stadt Frankfurt, deren Einnahmen durch die Aufhebung der früher von den Messfremden geforderten Aufenthaltskarten stark beeinträchtigt worden sind, hat beschlossen, diesen Ausfall durch eine Messmischsteuer zu decken, die natürlich wiederum die Messfremden zu tragen haben werden.

— Wie nöthig die Regulirung unserer Oder ist, wird durch die Thatsache erwiesen, das ein Berliner Handlungshaus vor Kurzem eine Sendung aus Japan über Hamburg eber erhielt, als eine zu gleicher Zeit aus Schlessen zur Oder verladene Waarenpost.

Fragekasten.

Herr Redacteur! In der letzten Nummer des Kreis- und Intelligenzblattes fest der hiesige Magistrat die Arbeitslöhne für die Winzer und die im Weinbau beschäftigten Arbeiter fest. Nun habe ich bis jetzt einen Arbeiter gehabt, der mit einem geringeren Lohne, als dem festgesetzten, zufrieden gewesen ist. Bin ich nun gezwungen, ihm mehr zu zahlen und hat überhaupt der Magistrat das Recht, das Tagelohn, das doch sonst bei allen Handwerken, wie auch bei der Landwirthschaft der freien Vereinbarung überlassen bleibt, festzustellen? Ein Abonnent.

Antwort: Sie können durchaus nicht gezwungen werden, ein anderes Tagelohn zu zahlen als das, über welches Sie mit Ihrem Arbeiter übereingekommen sind, da — soviel wir wissen — der Magistrat gesetzlich nicht berechtigt ist, eine solche Bestimmung zu erlassen. Ueber solche wirthschaftliche Grundzüge, wie die Festsetzung des Arbeitslohnes von Obrigkeit wegen, sind wir — Gott sei Dank! — in Preußen hinaus.

Inserate.

Nachstehende Verordnung des hiesigen Kgl. Landraths-Amtes vom 6. d. M., welche lautet: Am 1. u. 2. d. M. haben sich in den Ortschaften Schweinig, Oehlhermsdorf, Kühnau, Wobering und Friedersdorf tolle Hunde gezeigt, von welchen nicht nur andere Hunde, sondern leider auch einige Menschen gebissen worden sind. Es wird deshalb hiermit angeordnet, das sämtliche Hunde in den diesseits der Oder belegenen Orten des Kreises zur Vermeidung einer Exekutivstrafe von zwei Thalern für jeden Unterlassungsfall 9 Wochen hindurch ununterbrochen an die Kette zu legen oder einzusperrn sind.

Hunde, von denen man weiß oder bei welchen man auch nur eine entfernte Besorgniß hat, das sie von einem tollen Hunde gebissen sind, müssen sofort getödtet und nach Vorschrift verscharrt werden. Zuwiderhandlungen ziehen die in den §§. 93 und 99 der Beilage zum Regulativ vom 8. August 1835 (Gesetz-Sammlung Seite 264) angeordnete Strafe nach sich.

Sämmtliche Polizei-Behörden ersuche ich, eben so wie ich die Dorfgerichte und Bezirks-Gensd'armen beauftrage, zu überwachen, das diese Verordnung befolgt und bei dem Ausbruch der Tollwuth genau nach den Vorschriften des Regulativs vom 8. August 1835

(Gesetz-Sammlung Seite 240) und namentlich der §§. 92 bis 108 verfahren werde.

Grünberg, den 6. Juni 1864.

Königlicher Landrath.

von Kojanowsky.

bringt die hiesige Polizei-Verwaltung hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntniß, das die Nichtbeachtung derselben unnachlässig mit Strafe geahndet werden muß.

Verschiedene Mißbräuche, welche sich in das Verhältniß zwischen Weinlandbesitzer und Weinlandarbeiter eingeschlichen haben, veranlassen den hiesigen Magistrat zur Republikation nachstehender Bestimmungen: 1. An Arbeitslöhnen an die Weinlandarbeiter sind nach Maßgabe der jetzigen Lebensmittelpreise als Tageslohnätze zu zahlen: a. an den Winzermeister 7 Sgr. b. für den erwachsenen im Weinbau geübten männlichen Arbeiter 6 Sgr., c. für den erwachsenen geübten weiblichen Arbeiter 5 Sgr., d. für Lehrlinge vom vollendeten 14. bis 16. Lebensjahre 3—4 Sgr. — Ist nicht die ganze Tageszeit gearbeitet worden, so sind die Löhne auf die geleisteten Arbeitsstunden zu repartiren. 2. Der Winzermeister ist verpflichtet, dem betreffenden Weinlandbesitzer den Tag zeitig anzuzeigen, an welchem er zum Antritte der Arbeit im Weinberge erscheinen wird. 3. Die Arbeitszeit für das Weinlandarbeiter-Personal bleibt, wie bisher, auf 12 Stunden täglich, einschließlich einer Mittagsstunde und einer halben Besperstunde festgesetzt. Der Antritt der

Arbeit muß des Morgens um 6 Uhr pünktlich erfolgen. Meister oder Arbeiter, welche später erscheinen geben des halben Tagelohnes verlustig. 4. Winzermeister oder deren Arbeiter, welche sich unterstehen, aus dem ihnen zur Bearbeitung anvertrauten Terrain Weinstöcke, Reben oder sogenannte Fasern, Weinlaub, junge Bäume, Früchte, Pfähle und dergleichen zu entnehmen oder ohne Erlaubniß des Weinlandbesitzers Gras zu plücker und sich zuzueignen, verfallen der gerichtlichen Unterjuchung und den gesetzlichen Strafen des Diebstahls oder der Veruntreuung.

Künftigsten Donnerstag den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Domin. Krampe ca. 9000 alte Dachziegel öffentlich versteigert werden.

Der im Schwiebus auf den 10. Oktober d. J. angelegte vierte Krampe- und Viehmarkt wird schon den 3. Oktober e. a. abgehalten werden.

Bestellte Loose zur I. Kl. 130. Lot., welche bis spätestens zum 18. d. M. nicht eingelöst sind, müssen vorschriftsmäßig anderweit verkauft werden.

C. Hellwig.

Wlizarin-Dinte

empfehl W. Levysohn.

Wegen Aufgabe meines Blumengeschäfts bin ich Willens, sämmtlichen Vorrath an Blumen, Stoffen und Werkzeug zu verkaufen.
G. Fiedler, Herrenstraße.

Bekanntmachung.

Zu einer constituirenden General-Versammlung zum Zweck der Bildung einer Actien-Gesellschaft für den Bau einer Guben-Grünberg-Glogau-Liegnitzer Eisenbahn, namentlich zur Berathung eines Statuts nach vorbereitetem Entwurf, werden alle Zeichner von Stammactien auf Dienstag den 28. d. M. Nachmittags 4 Uhr nach Neusalz in den Saalhof zum Wiener Hofe hiermit eingeladen, nachdem es gelungen ist, diese Anfangs nur zwischen Guben und Glogau mit baldmöglichster Fortsetzung nach Liegnitz projektierte Bahn auf die obige ganze Ausdehnung sofort zu erweitern. Hierdurch wird die Rentabilität der Bahn wesentlich verbessert, welcher günstige Erfolg hauptsächlich dem vom Königlichen Ministerium gewünschten und beförderten Anschluß der Bahn an die anderweit zur Ausführung kommende Posen-Gubener Bahn in der Gegend von Groß Vessen zu verdanken ist. Soweit irgend möglich, sollen sämmtliche Zeichner noch besonders eingeladen werden und sind, wie üblich, die Nicht-Erschienenen an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden.

Grünberg, am 12. Juni 1864.

Der Magistrat,

als geschäftsführende Behörde der vereinigten Kreise und Städte.

Die hiesigen Gast- und Schankwirthe werden zu einer Besprechung wichtiger Gegenstände auf heut Donnerstag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr in's Künzelsche Lokal eingeladen und ersucht, nicht ohne dringende Abhaltung auszu-bleiben.

Grünberg, den 16. Juni 1864.

Die Bevollmächtigten.

Holz-Auction.

Dienstag den 21. d. M.
 Vormittags 10 Uhr

werden im hiesigen Forste im sogenannten Kappgarten bei Stoschenhof 40 Klaftern ersten Scheitholz und 52 Schock dergleichen Reifig meistbietend gegen Baarzahlung versteigert und hierzu Käufer eingeladen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Poln.-Kessel, den 14 Juni 1864.

Die Forstverwaltung.

Ziche.



Muster von Tapeten

aus der renommirten Fabrik von Mohr & Menzel aus Dresden empfiehlt in reichhaltigster Auswahl und zu den billigsten Preisen, die Rolle von 3 Egr. an

S. Hirsch.

Modo Daubig'scher Kräuter-Liqueur,

zubereitet vom Destillateur **G. Lose** in Berlin, früher praktisch thätig in der Kräuter-Liqueur-Fabrik des Apotheker **R. F. Daubig**. — Preis pro fl. Flasche 7 1/2 Sgr., pro 1/4 Flasche 25 Sgr. excl. Flasche. — Ist ächt zu haben bei **Chr. Fr. Bergner**, Weinhandlung in Grünberg, Hauptniederlage, **Reinhold Engel**, Schankwirth in Grünberg, Zweigniederlage, **Ernst Th. Franke**, in Grünberg, Zweigniederlage.

Unter Tausenden von Anerkennnissen die sich über die Vorzüglichkeit des obigen Liqueurs aussprechen, schreibt unter Andern Herr **Dr. Cassirer**:

Dem Fabrikanten des Modo Daubig'schen Kräuter-Liqueurs, Herrn **G. Lose** hier selbst. Auf Grund angestellter chemisch-pharmatologischer Untersuchung bescheinige ich Ihnen hiermit, daß der mir zugesandte und von Ihnen fabricirte Liqueur — ein weingeistiges Extract anerkannt wirksamer, gelind reizender und abführender Pflanzenstoffe — sowohl von mineralischen Bestandtheilen, wie auch, in seiner eigenthümlichen quantitativen Zusammensetzung, frei von direct drastisch oder narcotisch wirkenden Vegetabilien ist.

Selbst an Hämorrhoiden leidend, bediene ich mich Ihres Fabricats schon seit einiger Zeit mit sehr gutem Erfolge und kann deshalb Ihren Liqueur als ein zweckmäßiges diätetisches Mittel allen Hämorrhoidal Leidenden z. bestens empfehlen.

Berlin, 13. Mai 1864.

Dr. Cassirer.

Den geehrten Bewohnern Grünbergs, wie meinen bisherigen Kunden hiesiger Gegend die ergebene Anzeige, daß ich von Freistadt nach Grünberg übersiedelt bin und mein Geschäft als

Gürtler, Gelbgießer und Neusilberarbeiter

hier selbst betreiben werde. Ich empfehle mich demnach zur Anfertigung aller in dies Fach einschlagenden Artikel, wie: messingne Thür- und Fenster-Beschläge, Platten, Mörser, Hähne, Maschinen-Lager, sowie Rohgüsse nach beliebigen Modells; Pferde-Geschirr- und Wagen-Beschläge in Messing wie Neusilber in den geschmackvollsten Formen und alle anderen hierher gehörenden Artikel.

Vergoldungen und Versilberungen werden im Feuer sowohl, als auf galvanischem Wege schön und dauerhaft ausgeführt und werde ich bei prompter und reeller Bedienung die möglichst billigen Preise stellen und das früher gehabte Vertrauen auch hier dadurch zu rechtfertigen suchen.

Julius Richter,

wohnhaft bei Herrn David Prüfer, Johannisstraße.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes im **Tuchschubfertigen und Kleider-reinigen** fortsetze, und bitte um geneigten Zuspruch.

Wittwe **Feder,**
 Johannis-Strasse.

2 gut erhaltene, aneinander passende Comptoir-Pulte mit Brief Aufsatz und Comptoir-Stühlen stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Auf dem Wege von Züllichau bis Grünberg ist eine Wagenwinde verloren worden. Es wird gebeten, sie gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eisenbahnschienen

in jeder beliebigen Länge und Höhe empfiehlt billigst und werden Aufträge von Herrn **S. G. Kluge** in Grünberg entgegen genommen, sowie gewünschte Auskunft ertheilt.

J. G. Kluge,

Sorau Nied./Lausitz.

Künftigen Sonnabend, als am 18. d. M., werde ich meine Zwickelbeete vergeben vis-à-vis des Vorwerksbesitzer Herrn Aug. Heinrich am Mühlwege.

C. Zimer.

Von dem beliebten

Holmer Sahnen-Käse

empfangt soeben frische Zufendung in ausgezeichnet schöner, fetter Qualität und empfehle denselben.

Gustav Sander,

Berliner Straße u. im grünen Baum.

Frischen geräucherten Lachs, Kal und Speckflundern empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Neue engl. Matjesheringe in schöner Qualität offeriren

Gebr. Neumann.

Guten Himbeersaft

bei **Conrad Auver.**

Trocknes kiefernes Reifich, um damit zu räumen, verkauft d. Schock 1 Thlr. 14 Sgr. mit Fudre **F. Below.**

Mauerschürzen empfiehlt in großer Auswahl **H. Thiem**, Weißgerbermstr. in Freistadt.

Montag Kalk bei Grunwald.

Ein Plauwagen steht zum Verkauf bei **C. Regel.**

Kirschen sind zu verpacken bei

Wilhelmi.

Starke Zwickelpflanzen sind zu haben bei **Grundke**, Freistädter Str.

Sonnabend den 18. Juni

Grosses Concert

des Herrn Musik-Direktor **F. Tröstler** mit seiner Kapelle aus Grossen.

Zur Aufführung kommen unter Anderen:

Die Düppel-Stürmer,

a. Düppeler Sturm-Marsch,
b. Düppel-Schanzen-Sturm-Marsch,
ausgeführt von den vereinigten Divisions-Musikchören während des Sturmes am 18. April 1864. Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen gewidmet und componirt von Gottfried Pieske, Königl. Musik-Direktor.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr Entree à Person 5 Sgr., jedoch sind vorher Billets à 3 Sgr. bei Herrn **W. Levysohn** und bei mir zu haben.

H. Künzel.

Gewerbe- und Garten-Verein.

Freitag den 17. Juni Abends 8 Uhr ordentliche Versammlung im Gartensaale des Herrn Künzel. Vortrag vom Herrn Realschullehrer Decker über Gasbeleuchtung. Die Beantwortung der an den Vortrag sich anschließenden Fragen haben Techniker freundlichst zugesagt.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Meine Bade-Anstalt ist geöffnet und empfehle ich solche zu geneigter Benutzung. **Otto Eichler.**

Mehrsseitiger Aufforderung zu Folge werde ich meine

Bade-Schwimm-Anstalt

in den Wochentagen von Morgens 7 bis 9 Uhr auch für Damen eröffnen, wenn noch mehrere Meldungen bei mir eingehen.

H. Kraut, Schwimmlehrer.

Morgen Freitag den 17. früh von 6 Uhr an Jungbier.

M. Domke.

Von heut ab

Stachelbeer Kuchen à St. 6 Pf. bei **A. Gomolky.**

Matjes-Heringe,
marinirte Heringe,
Feinstes Provencer-Öel,
□-Sahnen-Käse

in bester Güte empfiehlt

Julius Peltner.

Eine ganz frische Sendung feiner engl. **Matjes-Heringe** ist angekommen und empfehle dieselben billigt.

Gustav Sander,

Berl. Str. u. im grünen Baum.

Eine frische Sendung von englischen **Matjes-Heringen** empfing und empfiehlt **G. Grunwald.**

Extra f. Gewürz- und Vanillen-Chocoladen aus den renomirtesten Fabriken, **Cacao-Coffee, Cacao-Thee** und feinsten entölten **Cacao** empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Die im Verlage der Dürr'schen Buchhandlung erscheinende

Novellen-Zeitung.

Eine Wochenschrift für Literatur, Kunst, schöne Wissenschaften und Gesellschaft gehört zu den gediegensten belletristischen Blättern der Gegenwart.

Sie zählt zu ihren regelmäßigen Mitarbeitern: Otto Bandt, C. Freiherrn von Bibra, Alfred Waldau, Louise Otto, Bernd von Gutsch, St. Grafen Grabowski, Marie von Koskowska, Ewald August König, J. Cosmann, A. Göring, Carl Freiherrn v. Kessel, E. Heusinger, O. von Wilcke, Dr. P. Wigand u. v. A.

Die Novellen-Zeitung bringt Romane, Novellen, Genrebilder und Skizzen, interessante Schilderungen aus der Natur, Geschichte, Länder- und Völkerkunde, Politik und Gesellschaft, sowie namentlich Otto Bandt's Berichte über Kunst und Literatur, so daß sie an Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit von keinem anderen Blatte übertroffen werden dürfte.

Dieselbe erscheint wöchentlich ein Mal in 2 Bogen hoch 4 und beträgt der Preis pro Quartal 1 Thlr. 10 Ngr.

Probenummern sind durch alle Buchhandlungen, in Grünberg, durch **W. Levysohn** gratis zu beziehen.

Das bis jetzt von Herrn Staatsanwalt Leske in meinem an der Berliner Straße gelegenen (früher Leidgeb'schen) Grundstück innegehabte Quartier, bestehend aus 5 Zimmern mit Küche in der 2. Etage, 1 großen Zimmer und Kammer in der 3. Etage nebst bezügl. Trofkenboden, Holzstall, Keller, Waschkhaus, auch Trockenplatz im Freien, verkunden mit Promenade im Garten und Benutzung darin befindlicher Lauben etc. wird zu Michaeli a. c. miethfrei und bitte Reflectanten, sich bei mir zu melden.

Nöthigenfalls kann auch aus der untern Etage noch ein Zimmer mit Nebenkabinet, sowie aus dem Seitengebäude ein Pferdestall zugewilligt werden.

Heinrich Nothe.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Bäcker und Conditor zu werden, wird nach außerhalb als Lehrling gesucht. Das Nähere bei

Ernst Th. Franke.

Zwei zur Ausführung von Vermessungsarbeiten befähigte Feldmessergebül-fen finden so fort bei mir Beschäftigung. **Grünberg, den 12 Juni 1864.**

Gülsen,

Könial Feldmesser.

Zwickel-Pflanzen bei **Rufkas, Silberb.**

Eine Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör, die sich sehr gut zu einem Weingeschäft eignet, ist zu vermieten im VI. Bezirk Nr. 2

Die Belle-Etage Berlinerstr. Nr. 12, aus mehreren Zimmern nebst Zubehör bestehend, ist vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. — Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich selbst wenden. **Ernst Grunwald.**

Eine Stube mit Alkove ist zu vermieten **Oberstraße Nr. 47.**

Wein in Quartan à 4 Sgr. bei **Wilhelmi.**

63r Rothwein à Quart 5 Sgr. bei **Hartmann** in der Rosenstr.

Wein-Verkauf bei:

Wittwe Weber am Buttermarkt, 61r 5 Sg.

Wittwe Berndt, Silberberg, 63r 6 Sg.

Wittwe Kiemer Helbig, 62r 6 Sg.

Fleischer Rippe, 6 Sg.

Wittwe Pötsch, 62r 6 Sg

W. Püschel, 61r 5 Sg., 63r 6 Sg.

Glasernstr. Schulz, 62r 6 Sg.

Tischler Zucker, 62r 6 Sg

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 4. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Geld- und Effekten-Course.

Berlin, 14. Juni. Breslau, 13. Juni.

Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt.: — " 93 1/2 B.

" " A. à 4 pCt.: — " 100 1/2 B.

" " C. à 4 pCt.: — " 100 1/4 B.

" Russ. Pfdb. à 4 pCt.: — " 100 3/4 B.

" Rentenbr.: 98 3/4 B. " 98 5/8 B.

Staatsschuldscheine: 90 1/2 B. " 91 B.

Freiwillige Anleihe: 100 1/8 B. " —

Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 1/4 B. " 106 1/4 B.

" à 4 pCt. 94 3/4 B. " 95 3/4 B.

" à 4 1/2 pCt. 100 B. " 100 3/4 B.

Prämienanl. 123 B. " 124 1/4 B.

Louisd'or 109 3/4 B. " 110 1/2 B.

Goldkronen 95 3/4 B. " —

Marktpreise,

vom 14. Juni.

Weizen 48—58 tlr. " 57—69 Sg.

Roggen 35 1/2 " " 42—44 "

Hafer 22 1/2—25 " " 29—31 "

Spiritus 15 7/8 " " 15 1/6 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 13. Juni.				Schwiebus, den 4. Juni.				Sagan, den 11. Juni.			
	höchst. tbl.	Niedr. tbl.	höchst. tbl.	Niedr. tbl.	höchst. tbl.	Niedr. tbl.	höchst. tbl.	Niedr. tbl.	höchst. tbl.	Niedr. tbl.	höchst. tbl.	Niedr. tbl.
Weizen	2 12 6	2 5	2 11	2 10	2 12 6	2 6	2 12 6	2 6	2 12 6	2 6	2 12 6	2 6
Roggen	1 11 3	1 9	1 12	1 10	1 13 9	1 10	1 13 9	1 10	1 13 9	1 10	1 13 9	1 10
Gerste			1 4	1 3	1 11 3	1 6	1 11 3	1 6	1 11 3	1 6	1 11 3	1 6
Hafer	1 3	1	1 2	1 1	1 2 6	1 1	1 2 6	1 1	1 2 6	1 1	1 2 6	1 1
Erbsen	1 22 6	1 17 6	1 15	1 13	1 22 6	1 18 9	1 22 6	1 18 9	1 22 6	1 18 9	1 22 6	1 18 9
Hirse, gef.	4 15	4 2			4 15	4 2			4 15	4 2		
Kartoffeln	28	26	21	19	28	26	21	19	28	26	21	19
heu d. St.												
Stroh, d. St. r. Sch.	7	6 15			7	6 15			7	6 15		
Butter, das Pfd.	7	6			7	6			7	6		

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.